

Saale-Beitrag.

Sechshundvierziger Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6... oder dem Raum mit 30 Pf. ...

Erscheint täglich einmal, Sonntags und Feiertagen ausnahmslos.

Redaktion und Druck-Verlag: Halle, Gr. Braubergstr. 17; Nebenredaktion: Markt 24.

Bezugspreis: Für Halle ...

Nr. 20.

Halle a. S., Sonnabend, den 13. Januar.

1912.

Reichstagswahl in Halle-Saalkreis.

Wäutisch (fortshr. Volksp.) 16910 Stimmen. Schrader (Kons.) 6698 Stimmen. Kunert (Soj.) 26430 Stimmen.

Gewählt: Fritz Kunert.

A. Resultate der Stadt Halle.

Table with 3 columns: Wäutisch, Schrader, Kunert. Lists results for various districts in Halle.

Summary table for Stadt Halle: Wäutisch 16910, Schrader 6698, Kunert 26430. Includes Gemeindefakultat: 18907, 8449, 18290.

B. Landstädte.

Table with 3 columns: Wäutisch, Schrader, Kunert. Lists results for land cities: Wettin, Böbejün, Sonnern.

C. Landgemeinden.

Table with 3 columns: Wäutisch, Schrader, Kunert. Lists results for numerous rural communities.

Table with 3 columns: Wäutisch, Schrader, Kunert. Lists results for many more rural communities.

Gesamtergebnis:

Summary table for total results: Wäutisch 16910, Schrader 6698, Kunert 26430.



Europa bei der dänischen schönen Literatur bewundern gelernt hat, findet man auch in vielen Darstellungen der nationalen Geschichte für Schulen und Universitäten. Die ganze Front der kulturhistorischen Schriftsteller von Georg Brandes über Toxels Lund bis zu den Männern der Grundtvighschen Volkshochschulen, also die größten Parteigenossen, die es im Lande gibt, einigt die gleiche, im besten Sinne populäre und leicht lesbare Schreibart. Eine präzisere und „gelehrter“ verarbeitete Biographie wird man in den Werken aller dieser Männer nicht finden. Trotz alledem hätten diese Autoren aber niemals eine derartige Vollständigkeit mit ihnen, sich doch sehr hohe Ziele stehenden Werken finden können, wenn eine ausgezeichnete staatsbürgerliche Erziehung des ganzen Volkes ihnen nicht den Boden für diese fruchtbare Resonanz bereitet hätte.

Es ist für Ausländer schwer, herauszubekommen, welche Faktoren es eigentlich sind, die bewirken, daß ein Dienstmann möglicherweise die moderne Lyrik erlernt und ein Stadtbürger über Schulzoll und Freihandel sich Gedanken macht, oder daß ein verlässiger Lyriker sich für den Jüdergehalt der diesjährigen Rüben interessiert. Es scheint aber so, als ob die Erklärung darin liegt, daß allen dreien eine Übung davon ausbrennt, daß diese von ihrer eigentlichen Beschäftigung so weit ab liegenden Dinge auf irgend eine Weise mit ihrem Dasein verknüpft sein müssen und es daher notwendig sei, sich so viel wie möglich mit ihnen zu beschäftigen. Es soll nicht abgetritten werden, daß diese Beschäftigung in einzelnen Fällen zu einer etwas lächerlichen Ueberbildung führt. Im Durchschnitt jedoch führt die Individualitäten gewachter und ihr Vaterlandsgedühl ist bewußter und intelligenter geworden.

Wir haben auch in Deutschland vorzügliche Staatsbürgerkundler, Volkshistoriker und Kateschismen für alle Altersstufen und Bevölkerungsklassen, aber wir haben nicht, was wir beispielsweise den kleinen Handbüchern der „Samfundsbundstab“ (Gesellschaftsbund) des ehemaligen Ministers Dr. R. Munch gegenüberstellen können. In diesen schmalen Bänden wird alles, was für den künftigen dänischen Bürger wissenschaftlich ist, in einer das Besondere kaum fühlen lassenden klaren und unterfassenden Form gesagt. Es ist hier möglich gemacht, jede logische Einseitigkeit, so verwickelt sie auch im Grunde sein mag, als das Einfachste von der Welt erscheinen zu lassen. Es ist absolut nicht übertrieben, so sagen, daß nach dem Durchlesen der drei Stufen der Samfundsbundstab, die zusammen weit weniger Seiten enthalten als ein deutsches Schulheftchen, jeder einigermaßen gebildete Bauerntochter über das Wesen einer Hypothek Aufklärung zu geben imstande sein wird und die Verfassung seines Landes mit den hauptsächlichsten Daten der vaterländischen Geschichte vollständig begriffen haben muß. Er wird auch das Notwendigste über Familienrecht, Eigentumsbegriffe und die wichtigsten Verwaltungsfragen sich zu eigen gemacht haben und er wird sicher auch das Wesentlichste über die politische und wirtschaftliche Stellung Danemarks unter den Weltvölkern wissen. Auf die Einzelheiten der Mundlichen Methode näher einzugehen, ist, ohne größere Stichproben zu geben, schwer möglich, da ihr größter Vorzug in ihrer genialen Einfachheit besteht.

Was Munch mit seinen Arbeiten und die zahlreichen Fortbildungskurse, zum Teil unter Mitwirkung der Studentenschaft, erreicht, das ergötzt in gemäßigtem Sinne auf dem platten Lande die Volkshochschulen durch das sogenannte „lebendige“ Wort. Den Unterricht der Volkshochschulen beherrscht der ergötztende Vortrag. Auch hier wieder ist die plastische Darstellung von Lebensbildern nationaler Persönlichkeit das Hauptlehremitel. Wenn man bedenkt, daß jetzt schon mindestens ein Drittel der dänischen Bauern, Männer wie Frauen, durch die Volkshochschulen gelangen sind, so kann man sich ihren Einfluß nicht groß genug vorstellen.

In den Weltreisen wird die Geschichte von gestern sofort ein Museumgegenstand. Man bestaunt und verehrt sie und entfremdet sich ihr nach und nach, so viel man auch von ihr spricht. Die Dänen dagegen halten sich in allen Zweigen ihres Bildungswesens von einer Museumskultur fern. Sie halten ihre Vergangenheit lebendig und bisher ist ihnen kaum ein Stück ihrer nationalen Geschichte vollständig verdrort. Sie lassen wohl die Quellen ein, aus denen ihre geistigen Ströme fließen, aber sie ehren sie nicht durch Wallfahrten in feierlichen Prozessionen an hohen Feiertagen, sondern sie lassen sie mitten auf ihrem Wege strömen, und wer vorübergeht und durstig ist, bezinkt daraus.

## Deutsches Reich.

### Der Kaiser und die Reichstagswahlen.

Der Kaiser hat gestern vormittag den Reichstagsantrag beauftragt, ihm noch nachts alle bekanntgewordenen Resultate über die Reichstagswahlen mitzuteilen. Infolge dessen bestimmte der Kaiser, daß die Wahlkommissionen im Deutschen Reich sofort nach Feststellung des Resultats der Wahl in Bringen Telegramme zuerst dem Reichsamt des Innern das Stimmverhältnis mitteilen. Im Reichsamt des Innern war für die verfloßene Nacht ein ununterbrochener Dienst eingerichtet.

### Keine Reisepläne des Kaisers.

Der Nord. Allg. Ztg. schreibt: „Ein Berliner Blatt läßt sich aus Kiel melden, daß die Kaiserliche Jagd „Dosenzöllern“ Befehl erhalten habe, am 18. Februar für eine Mittelmeerreise Sr. Majestät des Kaisers loszulaufen. Die Nachricht des Kieler Korrespondenten ist keine Erklärung. Reisepläne dieser Art bestehen nicht.“

### Die Stichwahltermine.

Wie man der „M. Ztg.“ schreibt, ist im Gegensatz zu früheren Reichstagswahlen diesmal kein gemeinsamer Termin für die Stichwahlen vereinbart worden, und zwar weder für das Reich noch für Preußen. Die preussische

Regierung hat den Wahlkommissionen empfohlen, die Stichwahlen in den Tagen vom 20. bis 25. Januar anzusetzen unter Freilassung des 23. und 24. Januar. Die letztere Maßnahme findet darin ihre Erklärung, daß der Termin für die Ermittlung des Wahlergebnisses durch den Wahlkommissionar unter Mitwirkung von 6 bis 12 Beisitzern am vierten Tage nach dem Stichwahltermin stattfinden muß. Finden nun am 23. oder 24. Januar Stichwahlen statt, so fielen der Tag für die Ermittlung des Wahlergebnisses auf den Geburtstag des Kaisers oder auf den folgenden Sonntag, was vermieden werden soll. Den Bundesregierungen ist von der für Preußen getroffenen Regelung lediglich Mitteilung gemacht worden. Endgültige Beschlüsse über die Stichwahltermine in den anderen Bundesstaaten liegen bisher nur vereinzelt vor.

### Zwei neue Vortragende Räte im Ministerium der Landwirtschaft.

Wie man hört, steht der landwirtschaftliche Etat für 1912 die Umwandlung der Stellen zweier technischer Hilfsarbeiter in die Stellen von Vortragenden Räten vor. Die eine dieser Stellen dürfte dem Regierungs- und Veterinärat Neumann übertragen werden, der bereits seit Jahren als Hilfsarbeiter im Ministerium beschäftigt ist. Mit ihm gelangt zum ersten Male ein Veterinärbeamter in die Stellung eines Vortragenden Rats in der preussischen Verwaltung. Die andere Stelle eines Vortragenden Rats dürfte dem Regierungsrat Dr. Thomsen übertragen werden.

### Beamtenarbeiten.

Ein Volksschullehrer schreibt in der „Köln. Ztg.“ die finanzielle Not, in der sich mitunter verlässliche Lehrer und Beamte befinden, und macht das folgende Vorschlag und Bemerkungen:

Warum gewähren Staats- und kommunale Behörden dem in Not geratenen Lehrer nicht einen entsprechenden Kredit? Es gibt in Preußen kein Ministerium, keine Regierung, keine Stadt, welche einen Fonds zur Verfügung hätte, aus dem beliebige Lehrer ein größeres Darlehen für mehrere Jahre erhalten könnten. Die notwendigen den Landwirte sind in dieser Beziehung besser gestellt. Sie können sogar die Amortisationsraten bei der Steuererfassung in Abrechnung bringen, trotzdem sie von dem verfallenden Objekt den ununterbrochenen Nießbrauch haben. Bei Darlehen auf Handzettel räumt das Gesetz demjenigen, der rein gar nichts von dem Darlehen hat, diese Vergünstigung nicht ein. Sind die Beamten nicht so sichere Debitoren wie die Landwirte? Hat die Behörde die Beamten nicht immer in der Hand? Wäre eine derartige besondere Fürsorge um die Beschäftigten nicht ein Mittel, die ganze ungetriebene Arbeitskraft des Beamten dem Staate zu sichern? Aber was die Regierung einem Lehrer höchstens als Vorfuß (bzw. Darlehen für ein Jahr) gewähren kann, daß sich mit der Höhe seiner Alterszulagen und bietet dem noch schädlich Verfallens eine weltliche Handhabung zur Selbstüberlegung aus seiner Lage.

Wohl werden den Königl. Regierungen alljährlich einige 20000 Mark zum Zwecke der Unterhaltung erkrankter und bedürftiger Lehrer und Lehrerinnen überwiesen, aber sie sind nicht so schnell gesammelt. Wie der Herr, ein mehrschönes Mittel um Unterbringung auf einen ehrlich kämpfenden Mann wirken muß, braucht einem Refer dieser Zeitung nicht gesagt zu werden. Um so eher werden wir würde es auf den Behörden wirken, wenn er aus eigener Kraft sich um seiner Schuld frei machen könnte; er würde gewiß 10 bis 20 Prozent eines Einflusses der Amortisation und Verzinsung des Kapitals zum Opfer bringen.

### „Erion“ Gauh.

Die Verhandlungen über die Auslieferung des „Erion“ Gauh nehmen den vollen Fortgang und dürften wahrscheinlich ihr Ziel mit der ebenfalls herkömmlichen Klausel erreichen, daß Gauh nach seiner Auslieferung in Deutschland aber nicht wegen einmaliger politischer Verbrechen, sondern nur wegen der begangenen gemeinen Verbrechen abgerichtet werden dürfe.

### 10 Säcke Briefpost verloren!

Auf eine telegraphische Anfrage des Reichspostamts hat die Postverwaltung von Uruguay ebenfalls telegraphisch mitgeteilt, daß sich unter den Briefsäcken, die bei der Aufschiffung von dem englischen Postdampfer „Erion“ im Hafen von Montevideo ins Wasser gefallen sind und nicht wieder haben erlangt werden können, auch 10 Säcke mit Briefpost aus Deutschland befinden haben. Die Bestimmungsorte der verloren gegangenen Säcke sind in der Meldung aus Montevideo nicht genannt. Es kann sich dabei um Briefbündeln für Argentinien, Paraguan, Bolivien (für Tupiza) und Chile handeln, die in Deutschland zwischen den Postabgängen vom 3. und 8. Dezember 1911 — an beiden Tagen ab Köln 10.45 abends — aufgefunden sind. — Die mit dem Postdampfer „Erion“ abgegangenen deutschen Briefposten für Uruguay und Brasilien (für Uruguanaya und Porto Alegre) sind vollständig in Montevideo gelandet worden.

### Heer und Flotte.

Kiel, 12. Jan. Das auf einer Rundfahrt durch deutsche Häfen befindliche schwedische Kreuzerpaar „Draeger II.“ ist vormittags 9 1/2 Uhr im diesigen Hafen zu mehrtägigem Aufenthalt eingelaufen.

### Her- und Personalnachrichten.

Der Kaiser nahm gestern nachmittag im Königl. Schloss den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts, Admirals von Müller, entgegen.

Personalnachrichten. Dem Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten von Bielefeld ist die Ernennung zur Anlegung des von dem Großherzog von Sachsen ihm verliehenen Großkreuzes des Hausordens der Wachsmuthe oder vom weißen Falken erteilt worden. — Dem Ersten Direktor der Königl. Bibliothek in Berlin, Geheimen Regierungsrat Dr. Paul Schwente ist bei der Rote Alleeorden dritte Klasse mit der Schleife, dem Direktor bei der Königl. Bibliothek in Berlin, Professor Dr. Konrad Habler, der Kronenorden 8. Klasse verliehen worden. — Dem Hauptmann beim Stabe des 2. Westfälischen Feldartillerieregiments Nr. 22 Hermann Franz Gühse Greve, Bestimmer des Drene-Dieseldorfschen Familienfideikommisses, wurde der eiserne Adler unter dem Namen von Greve-Dieseldorfs verliehen.

### Ein Dankschreiben der Kaiserin.

Die Kaiserin hat an den Magistrat der Stadt Berlin folgende Dankschreiben geschrieben:

Dem Magistrat der Königl. Haupt- und Residenzstadt Berlin spreche ich für die aus Anlaß des Jahreswechsels an mich gerichteten Glückwünsche Meiner herrlichen Gemahlin. Mit besonderer Freude habe ich aus dem Schreiben des Magistrats entnommen, welche eingehende Berücksichtigung und Interesse der Arbeit zum Schutze und zur Leitung unserer schulentlassenen Jugend entgegengebracht wird. Möchte Gottes Segen auch im neuen Jahre auf diesen für das gesamte Vaterland so bedeutungsvollen Betreibungen ruhen, bei deren Förderung der Magistrat Meiner Unterstützung gewiß sein kann. Daß der Magistrat aus Interesse, des ersten in Berlin geborenen Enkels gedenkt, ist mir ein erneuter Beweis, wie innigen Anteil die Kaiserin an Freud und Leid Meiner Familie nimmt. Es gereicht mir zur Freude, dem Magistrat auch hierfür Meinen Dank zu sagen.

Neues Palais, den 6. Januar 1912.

Auguste Viktoria. I. R.

## Ausland.

### Delcassé mit der Kabinettsbildung betraut.

Aus Paris meldet der „Tag“ unterm geistigen Datum:

Der soeben mit der Kabinettsbildung betraute Delcassé wird am Abend dem Staatschef berichtet, ob es ihm gelungen ist, die Deputierten Briand und Millerand, die Senatoren Poincaré und Doumer, sowie drei oder vier Mitglieder des Kabinetts Caillaux zu gewinnen. Ein Kabinetts Delcassé in solcher Zusammenfassung wäre einer Mehrheit von 150 Stimmen in der Kammer sicher, doch müßte es auf die denkbar schärfste Opposition der Sozialisten gefaßt sein. Bezüglich der Verteilung der Portefeuilles herrschen verschiedene Auffassungen. Nach der einen Version will Delcassé das Ministerium des Äußeren neben dem Präsidium für sich in Anspruch nehmen und dem Senator Doumer das Kriegssportivale übertragen. Die Marine soll noch einmal dem Admiral Germinet angeschlossen werden. Die Stellung des Kabinetts im Senat wäre anfangs schwierig, doch glaubt man, daß auch diese Widerstände besiegt werden könnten.

H. Paris, 12. Jan. (Telegramm.) Der Präsident der Republik hat heute um 10 Uhr früh Bourgeois im Elysee empfangen und bis gegen 11 Uhr eine Unterredung mit ihm gehabt. Bourgeois versicherte danach einem Journalisten, daß der Präsident mit ihm über die Vorgänge in der Kammer gesprochen und dann eine allgemeine politische Unterhaltung geführt habe. Einzelheiten gab Bourgeois aber nicht einmal andeutungsweise an. Als Bourgeois fort war, empfing Präsident Fallières noch Delcassé, und dieser blieb bis nach 12 Uhr.

Ein späteres Telegramm meldet: H.T.B. Paris, 12. Jan., 12 Uhr nachts. (Bischoff Telegramm.) Delcassé hat das ihm vom Präsidenten übertragene Amt, das neue Kabinet zu bilden, abgelehnt. Er erklärte dem Präsidenten, daß er sich nicht für geeignet erachtete, diese Aufgabe zu erfüllen. Präsident Fallières hat hierauf sofort Poincaré zum Elysee berufen und ihn mit der Kabinettsbildung beauftragt. Poincaré hat sich bis morgen Abendzeit erboten.

### Kampf um ein Heiligenbild in Portugal.

Lissabon, 12. Jan. Zu großen Ausschreitungen ist es gestern in Lissabon gekommen. Dort steht eine Kapelle „Unser Iteben Frau von Lourdes“, zu der tausende von Katholiken pilgern. Nachts überfielen die Kommanden des streng republikanischen Regimes dieses Monieiro die Kapelle und zerstörten die Statue der Heiligen. Die wütenden Einwohner von Lissabon, mehr als zweihundert Personen, alle bewaffnet, stürzten in Monieiro ein. Ein großes Gefecht war die Folge, bei dem es fünf Tote und vier hundert Verwundete gab. Abteilungen Kavallerie und Infanterie wurden sofort entsandt und halfen unter Schwierigkeit die Ordnung wieder her. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

### Rußland und China.

Die Verhandlungen über die mongolische Frage werden nach den neuesten Meldungen aus Peking infolge der chinesischen Wirren sehr verzögert. China ist bereit, über die russischen Vorschläge auf Anluß der geplanten Eisenbahn von Rikha nach Urga an das sibirische Bahnhaf zu verhandeln, erkennt aber die Berechtigung der übrigen russischen Forderungen nicht an.

Ingingen will das russische Ministerium des Äußeren einen Bericht des russischen Konsuls in Rudhja, der Hauptstadt des Alt-Gebietes (Sibirisch-Turkestan), erhalten haben, wonach dort seit vorgehen der chinesische Brigadegeneral einen Aufstand gegen die mongolischen Beamten leitete, die sämtlich abgeschlachtet wurden. Die gleichen Meldungen liegen angeblich aus der russischen Grenzstadt Dsharkent vor.

### Dersten.

Kalutta, 12. Jan. Eine Expedition der Engländer nach Dersten ist bisher nicht beschlossen worden; doch scheint ein solcher Beschluß geplant zu sein für den Fall, daß keine Verbesserung der Zustände in Dersten eintritt. Nach den letzten Ausschreitungen auf der Handelsstraße nach Schiras wird die Besatzung der britischen Stellung als notwendig erachtet. Die Frage wird zurzeit in London und Kalutta erwoogen.

Das amerikanische atlantische Geschwader in Scherheit. H.T.B. Washington, 12. Jan. Der Zerstörerbootführer „Mc Call“, der sich mit der Zerstörerbootflotte der zweiten Division des atlantischen Geschwaders im Sturm in der Nähe der Bermuda-Inseln befunden hatte und bereits als verlorren galt, ist nunmehr ebenfalls in Bermuda angekommen, so daß die ganze Flotte als gerettet zu betrachten ist.

Der amerikanische Botschafter in Paris ist zurück.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Frankreich Robert Bacon ist in den Verwaltungsrat der Harvards-Universität berufen worden.

Präsident Taft erkrankt.

\* New York, 12. Jan. Da Präsident Taft infolge einer Erkältung nicht unbeschädigt erkrankt ist, so hat er alle Verpflichtungen für die nächste Zeit abgelegt.

Bormarck auf Befehl.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Schanghai vom Freitag wird dort offiziell erklärt, daß am 15. d. M., wo der Kämpf mit dem abläuft, der Bormarck der Republikaner auf Befehl beginnen soll.

Die Meldung der Deutschen Kabelgamm-Gesellschaft aus Quito vom 6. Januar ist von verschiedenen Blättern mit der Ueberschrift „Anarchie in Nicaragua“ versehen worden.

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 13. Januar.

Großfeuer.

Gestern Abend kurz nach 8 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Maschinenfabrik Meißel & Monst, Merseburgerstraße, gerufen.

Nach 2 1/2 stündiger Arbeit war der Brand gelöscht. Der Schuppen ist zum größten Teil niedergebrannt.

Der Evangelische Bund hielt am Donnerstag Abend im Restaurant „Schultheiß“ eine recht interessante Versammlung ab.

Die Schuld daran trägt die „Zentrumspartei“, für die die Zeitungen der nationalen Blätter geschrieben.

Wenn man so etwas erlebt, dann weiß man allerdings nicht, was man sagen soll.

Patentanmeldungen: Dr. Andreas Haabinger, Halle a. S.: Haltevorrichtung für elektrische Glühlampen.

Gartenbahn Schloppau. Wir weisen an dieser Stelle auf den heute (Sonntag) Abend 8 Uhr im Goltshof zum Raben in Schloppau stattfindenden Vortrag des Geschäftsführers der Gartenbahn Schloppau hin.

Extrazug (ab 11 Uhr 30 Min.) nach Halle und Merseburg bewilligt.

Stabenbrand. Gestern Abend gegen 7 Uhr entfiel im Grundstück Kammhofsstraße 20, III. Etage, in einem separierten Zimmer ein Stabenbrand, der jedoch ohne Inanspruchnahme der Feuerwehr durch Hausbesitzer gelöscht werden konnte.

Gerichtshandlungen.

Ein Auto-Rasen.

S. & H. Rasen, 10. Januar 1912.

Ein schrecklicher Automobilunfall, der ein Menschenleben kostete und mehreren Personen schwere Verletzungen einbrachte, beschlagnahmte die hiesige erste Strafammer, vor der sich der Chauffeur Leib wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten hatte.

Der Angeklagte hand in Diensten des Direktors Emmenhausen in Donaußrad und galt für einen äußerst zuverlässigen und sicheren Fahrer.

Die Strafkammer hielt den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Vermischtes.

Ein deutscher Schoner gestrandet.

Ein Rettungsboot vom Schoner rettete, wie der „N. C.“ aus London telegraphiert wird, sieben deutsche Seeleute des Schoners „Halle“, Bremen, der mit einer Ladung Reis nach Harbourn bestimmt war.

Mangel an Arbeitswilligen.

Obwohl aus der Vergiftungen in Berliner Asyl für Obdachlose war wieder auf die außerordentlich große Zahl der Arbeitslosen in Berlin hingewiesen worden, und es war gefordert worden, diesem Heere irgendwelche Beschäftigung zu verschaffen.

Deutsche Matrosen von einer Schlange geißelt.

Eine gefährliche Fahrt von Kalutta nach Newport hatte die Besatzung eines am Donnerstag im Newporter Hafen eingelaufenen deutschen Dampfers zu bestehen.

Ein Postmeister als Prediger.

In den kirchlich-politischen Kreisen der Vorortgemeinde Tegeel herrscht größte Erregung. Der Ortsprediger Rick hat folgende Erklärung veröffentlicht: „Infolge ständiger Gegenstände hinsichtlich der Beurteilung kirchlicher Angelegenheiten erkläre ich hiermit meinen Austritt aus dem Parochialverein.“

Sturm in Frankreich, Italien und England. Die Seine steigt, wie aus Paris telegraphiert wird, von Tag zu Tag in beständiger Weise.

Geschwindigkeit von 120 Sekundenmetern. Telegramme aus Brindisi melden, daß in der letzten Nacht 3 Fischerboote untergegangen sind.

Das Unwetter hat auch in ganz England großen Schaden angerichtet. Aus allen Teilen des Landes treffen in London Meldungen über Schneestürme ein.

Massenvergiftung amerikanischer Veteranen.

In Chicago ist ein Telegramm aus Leavenworth eingetroffen, demzufolge in dem dortigen Heim der großen Armee der Republik eine ähnliche Massenvergiftung wie im Berliner Asyl für Obdachlose stattgefunden hat.

Hunde im Postdienst. Eine eigenartige Maßregel hat die Düsseldorf Postbehörde um Schürze ihrer Landbriefträger getroffen.

Große Kälte in Amerika. Eine heftige Kälte machte sich am Donnerstag im Norden der Vereinigten Staaten bemerkbar.

Die härteste drahtlose Station der Welt ist kürzlich unter Leitung Marconis in der italienischen Hafenstadt Caltanissetta errichtet worden.

Letzte Nachrichten.

Die Massenvergiftungen in Dresden.

\* Dresden, 12. Jan. (Telegramm.) Die Massenvergiftung von Mitglieder des Sächsischen Militärvereins, die sich im vergangenen Sommer anfänglich ihrer Fahrt zu den Schiffschiffen in Elap-Bohringen ereignet hatte, wird jetzt auch auf Methyloalkohol zurückgeführt.

Der italienisch-türkische Krieg.

\* Rom, 12. Jan. (Telegramm.) Laut amtlicher Bekanntmachung hat zwischen den italienischen Kriegsschiffen „Bionetto“ und „Garibaldi“ einerseits und sechs türkischen Torpedobooten sowie einer Privatjacht andererseits an der tripolitanischen Küste nahe Bengasi ein Kampf stattgefunden.

Vermischte Drahtnachrichten.

Mech. 12. Jan. Gegen die jüngst erfolgte Auflösung des Vereins „Jennische borse“ ist Beschwerde beim Kaiserlichen Rat erhoben worden.

Königsberg (Pr.), 12. Jan. Ein sechzigjähriger Greis erlitt in Königsberg im Waldhof infolge der Aufregung einen Herzschlag und war sofort tot.

\* Budapest, 12. Jan. (Telegramm.) Hilmar Pasch erklärte einem Redakteur des „Budapester Lloyd“, daß seines Wissens irgendwelche offiziellen Verhandlungen zwischen der türkischen und der italienischen Regierung nicht im Gange wären.

Witterungs-Ausichten.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.) (Nachdruck verboten.)

- 14. Januar: Bewölkt, leichter Frost, Schneefälle.
15. Januar: Weich trüb, Alter Schneefall.
16. Januar: Weich bedeckt, Frost, Strahlwetter Schnee.
17. Januar: Leichter Frost, bewölkt, teils heiter.

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienstliche Utmenau, Freitag, 12. Januar, 8 Uhr morgens. Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa. Wie gestern angenommen, liegt das nordwestliche Tief nochwärts ab. Das Hoch hat sich im Osten verlagert.

Witterungsaussicht für den 13. Januar.

Witterungsaussicht für den 13. Januar: Schwache Luftbewegung, meist heiter, trübener, Frost.

